

Erst. Abl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljähr. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 155.

Donnerstag, den 4. Juni 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. Juni.

— † Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 3. Juni. Der herrliche Junimorgen begrüßte mit seinem Sonnenstrahl ironisch ein junges Mädchen von 19 Jahren, die ebenfalls, wie ihr gestriger Vorgänger, schon eine criminelle Vergangenheit hinter sich hat. Sie ist jung, zierlich frisiert und von bescheidener, gutmüthiger Natur. Ihr grün und schwarz gestreiftes Kleidchen zieht sich in eine schlanke Taille zusammen, um den Hals schlingt sich ein rosenrothes Tuch. Pauline Christiane Ulbrich ist aus Helbigsdorf gebürtig und schon zweimal wegen Diebstahls mit leichtem Gefängnis bestraft. Heute erwartet sie das Arbeitshaus wegen eines neuen Diebstahls, den sie in einer Bodenkammer einer Wittwe, Namens Fischer verübt. Sie war dort bekannt mit den Localitäten — ein Werkzeug zur Eröffnung der verschlossenen Kammer fand sich bald in einem alten Schlüssel, der in das Schloß der Bodenkammerthür paßte. Daraus stahl sie nun erstens im Anfange dieses Jahres ein Paar Sammetschuh im Werthe von 25 Rgr. So hats die Wittwe Fischer selbst tagirt. Zweitens holte sie dort zwei Mädchen Backofst, tagirt auf wenige Groschen. Drittens endlich aus der Wohnstube ein altes Hemd, gewürdert auf 8 Groschen. Sie gesteht Alles offen ein, wohl ahnend und wissend, daß Bagnen nichts helfe. Die Wittwe Fischer, der einzige Zeuge, bekundet Alles — sie wird nicht verurtheilt. Ein Verteidiger fungirte nicht. Die Verhandlung war sammt der Publikation des Urteils schon um halb 11 Uhr zu Ende. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte einfach die Bestrafung der Angeklagten, die auch mit 4 Monat Arbeitshaus erfolgte. Still, bittere Thränen im Auge und gesenkten Hauptes, hörte Pauline ihr drittes Urtheil im Leben an — möge sie gebessert ins gesellschaftliche Leben zurückkehren! Aber wie selten geschieht dies!?

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 5. Juni finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklagsache Friedrich Wilhelm Theodor Schill wider Gustav Adolph Reinböfer. Halb 10 Uhr Johann Friedrich August Helbig wegen Diebstahls. 10 Uhr Auguste Pauline Verhel. Starke wegen Diebstahls. Halb 11 Uhr Friedrich Hermann Reichig wegen Betrugs. 11 Uhr unter Ausschluß der Deffentlichkeit bez auf Antrag des Freiherrn Hilarius v. Siegrath wider den Agent Carl Gustav Hänfel wegen Verleumdung und Abhörung. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

— Zweites Theater. Das herrliche Frühlingsgrün ladet den überwinterten Stadtbewohner zum Wandern in's Freie ein und so wandert in den jetzigen sonnigen Tagen alltäglich eine Menge Ueberwintertes auch nach dem Großen Garten, wo die Natur sich in ihrem Schmuck bereits ziemlich entfaltet hat. Zwar blühen noch nicht alle Kinder Flora's, aber dennoch entfaltet sich vor unsern Augen manch' bunter Teppich, den des Schöpfers Hand so sinnig ausgebreitet. Auch ich, der ich oft seudlos und leidvoll die Winterabende im Stübchen oder in meinem heimatlichen Dörfchen, oder auch, wie der

Leser weiß, manchmal in gar wunderbarer Stimmung vor der Bühne im Gewandhause zugebracht, auch ich pilgere manchmal hinaus in den Großen Garten, theils um die herrliche Natur zu genießen, theils um die bekannten Stimmen von der Sommerbühne zu vernehmen, die mir so oft von der Stadtbühne des Zweiten Theaters herunterklagen. Indeß, in den großen Chorus ist nunmehr auch manche neue, mir unbekannte Stimme hinein gerathen und so hat sich jetzt das Ganze abgerundet, obgleich noch einige Lücken fühlbar sind. Fris. Stahlheuer und Pigulla sind fort. Erstere ist zwar noch nicht ersetzt, obgleich Fr. Kern sich alle Mühe giebt, in Gesangspartien auszuweichen. Es muß aber der Direction an's Herz gelegt werden, eine gute Soubrette zu schaffen und sollte sie wirklich monatlich 30 Thaler mehr kosten. Unter dem männlichen Personal finden wir neu Herrn Carlsen, einen alten bewährten Komiker, der seinen Platz ausfüllt, von Zeit zu Zeit aber mehr Lebendigkeit entwickeln sollte. Ferner Hr. Breiter, der ganz verwendbar ist, nur rathe ich ihm, bei seiner Lebendigkeit mehr Variation in seine Gesticulationen zu bringen. Außer Herrn Lech vom Stadttheater zu Breslau, den ich schon früher als sehr brauchbar und talentvoll bezeichnete, ist noch Herr Bühring zu nennen, der bereits im Publikum sich sehr beliebt gemacht hat. Seine sonore Stimme, seine kräftige und einnehmende Gestalt, sein bewährtes Talent werden diese Beliebtheit immer noch fester fundamentiren. Unter den Damen nenne ich als neu; Fräulein Leichsenring, eine hübsche Erscheinung auf der Bühne, ebenfalls talentvoll und fleißig, mit deutlicher Aussprache ohne Dialekt begabt. Und selbst Fräulein Drtner, die jetzt in größeren Rollen auftritt, hat bald ihren bayrischen Dialekt bekämpft. Nur etwas mehr Sicherheit; indeß das Fräulein ist kaum 8 Wochen beim Theater. Am Dienstag sah ich ein neu einstudirtes Stück: „Die Tochter der Grille“, Lustspiel von Krüger, eine vortreffliche Fortsetzung der Birch-Weisser'schen „Grille“. Das Publikum empfand am besten den Eindruck, den das Stück selbst und den die Darstellung machte. Theils erscholl ein brausender Beifall, Sturm durch die Räume zur Bühne, gepaart mit nicht endendem Hervorruf, theils konnten es die Lachmuskeln nicht mehr aushalten, theils arbeiteten auf allen Bänken die Taschentücher in den schönen Augen schöner Zuhörerinnen. Das Stück ist eine Charakterzeichnung vom reinsten Wasser und steht dem Vorbilde der Birch nicht nach. Herr Herrmann war in den ersten 4 Acten ganz brav, im 5. aber wurde er matt, die Erkennungs-Scene mit seinem Bruder Didier, den Herr Bühring unter schallendem Applaus gab, hätte herzlicher werden können. Herr Röhl und Herr Lech ernteten ihren verdienten Beifall, ebenso Fräulein Kern — wie immer. Herr Breiter als Pfarrer mußte salbungsvoller sein, Herr Rosbach verliebter, obgleich er seine Rolle durchweg verstand. Frau Resmüller als Ninon gab uns ein treffliches Bild aus dem Leben. — Unter Anderem kam in der letzten Zeit noch „Eine Nacht in Berlin“ zur Aufführung, eine Posse zum Kranlachen, in der Herr

Resmüller in Romil alles Mögliche bietet. Dagegen bin ich nicht der Meinung, die Weirauch'sche Posse: „Die weiblichen Seeleute“ noch einmal so zur Aufführung zu bringen, wie es das erste Mal geschah. Das Stück lieh im Ganzen kalt. Außerdem wäre es in Bezug auf die äußere Situation sehr wünschenswerth, wenn des Sonntags im Garten mehr Sitzplätze vorhanden wären. Soviel für diese Woche.

— Zur Berichtigung. In Bezug auf die gestrige von Hrn. Dettinger gemachte Mittheilung, daß der vormalige Director des Zuchthauses zu Waldheim, Herr Fein, als solcher unlängst „abgesetzt“ worden sei, ist uns vom Ministerium des Innern anheim gegeben worden, diese Angabe dahin zu berichtigen, daß Herr Fein auf sein Ansuchen unter Ernennung zum Regierungsrath und unter Vorbehalt seiner demnächstigen anderweitigen Verwendung jener Function enthoben worden sei.

Die Redaction.

— Die „dunkle Geschichte“ des Ernst Graf Napoleon Buonaparte, der Gräfin Kielmannsegge &c., welche Dr. Dettinger mit mehreren Nachträgen in diesen Blättern brachte, wird, vielfachen Wünschen zufolge, zunächst in eine kleine Brochüre mit allen Nachträgen zusammengefaßt, schon nächsten Montag erscheinen und von da an auch in unserer Expedition zu haben sein.

— Ein Festgenosse berichtet uns über das vierte Oberlausitzer Gesangsfest in Camenz am 31. Mai und 1. Juni Folgendes. Wahrhaft Schönes und Erhabenes was die Herzen entflammte und den Geist erregte, ist in dem kleinen Camenz geschehen. Wir haben zwei festliche Tage in der Stadt begangen, wo dereinst Gotthold Ephraim Lessing geboren wurde. Lessing, der große Regenerator deutscher Kunst und Wissenschaft der Artillerie- und Genie General unserer beginnenden Literatur, der Mann, der gleich dem Luther wirkte, das deutsche Volk bis in seine Tiefen aufregte und durch seine Polemik eine heilsame Geistesbewegung hervorbrachte. — Zu Anbeginn des Festes schaute der Himmel trüb herein, in dichten Strömen floß der Regen noch zur Stunde, als wir den Einzug hielten in die festlich geschmückte Stadt; aber bald klärte sich der Himmel auf, damit die Stadt herrlicher in dem Festschmuck prange, wozu die Behörde bis herab auf den Ärmsten alles nur Erdentliche aufgebieten, um jedes Haus in einen Blumen- und Lustgarten zu verwandeln. Welch ein reiner ungeschminkter Gruß der Bewillkommung in der freundlichen Stadt, der einem jeden Sängerverein zu Theil wurde. Gehen wir über das Nähere der Empfangsfeierlichkeiten hinweg und gleich zum ersten Festtag über wo Vormittags 11 Uhr die allgemeine Versammlung der bis dahin eingetroffenen Sänger auf dem prächtig geschmückten Marktplatz stattfand. Vom Balkon des Rathhauses herab hielt Herr Bürgermeister Eichel die Begrüßungsrede, welche von Seiten eines der Sängergäste in herzlichem Worten Entgegnung fand. Von hier zog die Sängerschaar nach der Hauptkirche, um die Probe für das den Nachmittag stattfindende Kirchenconcert abzuhalten. Bei der Aufführung selbst war das Gotteshaus in allen Räumen gefüllt und in sechs Nummern brachten die Vereine gebiegene Compositionen zu Gehör, die sich wackerer Aufführung erfreuten und wo besonders die gemischten Chöre von mächtig ergreifender Wirkung waren. Diesem ersten Festtheil folgte Abends um 7 Uhr auf dem Festplatze eine Probe zu den am nächsten Tage auszuführenden Gesängen, während ein Theil der Sänger und andere Gäste sich nach dem Theaterlocal verfügten wo der in Camenz bestehende declamatorische Verein eine Aufführung von Lessings „Emilia Galotti“ veranstaltet hatte. In trefflicher Einstudierung ging das herrliche Stück höchst gerundet in Scene und großen Dank erwarteten sich alle die Darsteller von der zahlreich versammelten Menge. Nicht unerwähnt sei eine kleine erfreuliche Straßenscene, als später die Sänger einen gemeinsamen Spaziergang durch die Stadt unternahmen. Wir kamen durch eine Vorstadt, wo das kleinste Häuschen wenigstens in einem Birken- oder Fichtenschmuck prangte, obgleich Kränze und bunte Blumensträuße als liebende Wacht am kleinsten Pförtchen standen. Da war denn auch ein altes schwaches Mütterchen in ihrem Sonntagshabit mit herausgetreten um die lustigen Sänger zu schauen,

deren erschallende Hofs auch an ihr Ohr gedrungen. Als nun, gefesselt von dem Erscheinen der ehrbaren Matrone eine Schaar Sänger die Schritte hemmte und der greisen Mutter eine besondere Begrüßung zu Theil werden ließ, da rief die greise alte Frau in überströmender Freude mit Thränen im Auge: „Ach Gott! daß ich noch so Etwas erlebe!“ — Der zweite Festtag wurde früh um fünf Uhr mit einer Rebeile von der Stadtkapelle und dem Runze'schen Militärmusikchor eröffnet. Freude und Reinheit am wolkenlosen Himmel und in aller Herzen; Tausende strömten herbei, um 9 Uhr traten die Sänger auf dem Marktplatz zusammen und mächtig erklang der „Choral“ wie auch der „Gruß an Camenz“, worauf in tiefempfundener trefflicher Rede aus dem Munde des Herrn Cantor Steppan die Begrüßung aller Sänger erfolgte. Einer der Dresdner Sängergäste, die mit ihren Fahnen, Standarten und Emblemen herbeigekommen, bannte mit warmen Worten im Namen der Gäste für alle die schönen Beweise wahrer Gastfreundschaft. Da begann das Geläute aller Glocken, bei deren feierlichen Tönen sich der lange endlose Zug in Bewegung setzte und sich nach Lessings Geburtsstätte begab, wo unter Gesang und Rede eine Gedenktafel die Weihe empfing. Weiter schritt von hier der Zug nach dem eigentlichen Festplatz, wo Lessings Denkmal seiner Enthüllung entgegen harrte. Ein Festgesang, hoch und hehr in Worten wie Tönen, erstere von einem Mitglied der Dresdner Liedertafel, letztere von dem verdienstvollen Liebermeister, Herrn Musikdirector Fr. Reichel, eröffnete den Act. Rede des Herrn Bürgermeister Eichel, Enthüllung des Denkmals und Uebernahme desselben. Hierauf Vortrag der Lessing-Cantate von E. Hering und sodann die Festrede des Herrn Professor D. Wuttke aus Leipzig, an welche sich später noch die herrlichen, wahrhaft glühenden und zündenden Worte des Rabbiner D. Goldschmidt aus Leipzig anreiheten. Nach dem Lessing-Diner auf dem Schießhause bildete sich gegen 4 Uhr auf dem Marktplatz der Festzug, der sich dann durch die Stadt nach dem Festplatze bewegte, wo später das Concert begann. Da erklangen denn gar herrliche Lieder, theils von einzelnen Vereinen und dann das Abendlied von Adam in einem allgemeinen Schlußgesang. Das Sängerkonzert vereinigte hierauf alle die Sänger unter seiner freundlichen Hülle wo Scherz und muntere Laune sich allerwärts kund gaben und das schön Erlebte erwägt und besprochen wurde, was für alle Theilnehmer eine Erinnerung bilden wird, die nie und nimmer verlischt.

— Als eine wirklich wohlthuende Erfahrung für einen Vertheidiger wird uns Folgendes mitgetheilt: Johanne Christiane B. hatte, wie dem Publikum noch zur Genüge bekannt sein wird, am Abend des 9. December 1858 ihr bereits 7 Wochen altes außereheliches Kind aus grenzenloser Verzweiflung über die gänzlich hilflose Lage, in welcher sie von ihrem Schwängerer gelassen, von der Marienbrücke zu Dresden herab — lebend und mit der Absicht, es um's Leben zu bringen — in die Elbe geworfen. Ihre Absicht war leider erreicht und die B. hierauf vom Bezirksgericht Dresden wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden. Diese Strafe hatte ihr jedoch der höchste Gerichtshof auf die vom Advocat Robert Fränzel zu Dresden geführte anderweitige Vertheidigung abgenommen und in eine bloß 12-jährige Zuchthausstrafe herabgesetzt, indem man, conform mit der Behauptung des genannten Herrn Vertheidigers, auf Grund der übergroßen Noth, in welcher sich die B. zur Zeit der Begehung der That befunden, nur beschränkte Zurechnungsfähigkeit angenommen hatte. Aber auch bei dieser 12-jährigen Zuchthausstrafe war es nicht verblieben, sondern Se. Maj. der König hatte dieselbe auf das von der B. angebrachte Gnadengesuch sofort auf eine bloß 6-jährige herabgesetzt, und später anderweit noch um 2 Jahre huldreichst ermäßigt. Gestern nun erscheint die B. wohl auf und munter bei ihrem vormaligen obengenannten Herrn Vertheidiger und bedankt sich bei ihm für seine ihr damals geleisteten Dienste nach Verbüßung ihrer verbliebenen 4-jährigen Zuchthausstrafe mit herzlichem Worten und aufrichtigem Händedruck, indem sie ihm zugleich das Vertrauens-Attest, mit welchem sie als eine vollständig Gebesserte und Neuevolute aus der Strafanstalt entlassen worden, vorlegt.

belei
eigen
der
Mont
te des
verlor
verlor
ten
wofel
Ohne
dene
nur i
genüg
ohne

behör
Gläse
geltlic
twieser
Herre
ordne

Obst
Im

nächst
Feuer

an de
ung
fahrbe
res
leitete

zwei
schof
Zug
Walb
bert

Zwo
gliter
brann
geblic

nomm
scheine
hat i
zu Le
des
den i

zu ha
Lebens
er zu
Reaur
sichtba
ihrer
Gärte

nd
Grün
Probe
bracht
fen i

wie
sein,
haufe

Das trotz alles Geschreies heutzutage über Schwindel und schlechte Welt die alte deutsche Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit nicht erloschen ist, bewies wieder recht schlagend der Ober-Signalist Kappe von der Brigade Kronprinz. Am Montag Abend war bei Gelegenheit des Feuerwerkes im Parke des Waldschlößchens ein Cigarren-Etui mit 11 Thaler Geld verloren worden. Der erwähnte Ober-Signalist fand diesen verlorenen Schatz und brachte ihn sofort nach der veröffentlichten Verlustanzeige in das Geschäft des Herrn Coiffeur Bohlius, woselbst der Verlusttragende das Etui abzugeben gebeten hatte. Ohne irgend eine Belohnung zu verlangen, wurde das Gefundene von dem Ober-Signalist abgegeben und er weigerte sich, nur im mindesten die angebotene Belohnung anzunehmen. Ihm genügte es, ein ehrlicher Mann zu sein und er ging davon ohne das Geringste angenommen zu haben.

Herr Apotheker Bogenhardt hat der Armenversorgungsbehörde 125 Duzend Freimarken, gegen welche ebenso viel Gläser Sodawasser an seinen sämtlichen Trinkhallen unentgeltlich verabreicht werden sollen, mit der Bestimmung zugewiesen, solche an notorisch arme Personen, welchen von den Herren Armenärzten Dr. Strube'sches Sodawasser zur Cur verordnet wird, nach und nach zu vertheilen.

Gestern waren auf hiesigem Markt (bei der bekannten Obsthändlerin an der Post) reife Kirschen zum Verkaufe gebracht. (Im vorigen Jahre bereits am 19. Mai.)

In der Nacht vom 31. Mai bis 1. Juni ist in Böhl nächst Jessen bei Otrilla unweit Meissen im Krenke'schen Gute Feuer ausgebrochen, welches drei Güter verzehrt haben soll.

Der Riesa-Zwickauer Güterzug ist vorgestern Vormittag an der Haltestelle Zschaitz verunglückt und hat die Verunglückung des Bahnwärters Richter veranlaßt. Da beide Gleise unfahrbar geworden, findet Umsteigen der Passagiere statt. Näheres kann erst berichtet werden, sobald das Ergebnis der eingeleiteten Erörterungen vorliegt.

In der Nähe von Freiberg sind vergangene Woche zwei Selbstmorde vorgekommen. Unweit der drei Kreuze erschoss sich Wilhelm Bedert aus Langhonnorsdorf, zur Zeit im Zug wohnhaft, und einige Tage darauf wurde im Freiburger Walde der in Löbnitz wohnhaft gewesene Zimmergeselle Schubert aus Hosdorf bei Rossen erhängt aufgefunden.

In vergangener Sonntagsnacht sind in dem Dorfe Zwoschwitz bei Blauen sieben, meistens sehr große Bauerngüter durch Feuer zerstört worden, wobei vieles Vieh mit verbrannt sein soll. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt geblieben.

Die von dem Gerichtsamte Waldheim sehr ernst genommene Sache wegen Berausgabung von Darlehns-Empfangscheinen Seiten des Turnvereins in Form von Thalerscheinen hat ihren Abschluß dadurch erhalten, daß vom Bezirksgericht zu Leipzig, an welches der Fall gewiesen war, die Einstellung des weiteren Verfahrens gegen den Turnrath beschlossen worden ist.

Der Wonnemonat scheint mit seinem Anfang Ruhen zu haben, welche zur Natur des Hornung oder in die ersten Lebenskeime des März gehören. Im vorvergangenen Nacht ließ er zu Bischofswerda den Thermometer auf 1 Grad Kälte Reaumur fallen, so daß auf den Pfützen früh Morgens Eis sichtbar gewesen. Auch in Dresden hat diese Nacht Spuren ihrer kalten Gefinnung zurückgelassen, wie man dies in einigen Gärten auf der Königsbrückerstraße gesehen, wo Kartoffelkraut und Georginen vom Frost so arg gelitten, daß das schöne Grün der Blätter sich in Schwarz verwandelt hatte. Einige Proben dieser Frostzerstörung wurden in unsere Expedition gebracht. Ist dieser Temperaturwechsel vielleicht Folge der großen in der Nacht vorher stattgefundenen Mondfinsternis?

Elbhöhe: Mittwoch Mittag: 1° 5" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Mai. Unter den politischen Verhältnissen, wie sie Preußen gegenwärtig zeigt, dürfte es nicht unwichtig sein, auf die Verödung hinzuweisen, die sich in unserm Königshause immer auffallender bemerklich macht. Die Königin will

schon seit geraumer Zeit wieder am Rhein. Die beiden Wittwen der verstorbenen Könige, die Fürstin von Belgien und die Königin Amalie leben ohne allen näheren Zusammenhang mit dem jetzigen Hofe. Der Kronprinz und seine Gemahlin lieben es, so viel als möglich sich von Berlin entfernt zu halten; in diesem Augenblicke bereisen sie die Provinzen und später dürften sie sich auf Besuch zu der Königin von England nach Thüringen begeben. Prinz Albrecht steht dem Hofe überhaupt ziemlich fern und weilt jetzt wieder in Dresden. Nur Prinz Karl hält aus und bleibt um den König, der seit einiger Zeit wieder leidend war und von dem es heißt, daß er sich einer strengen Kur werde unterwerfen und in Folge dessen von der Regierung einige Zeit zurückziehen müssen. Dies und vieles Andere sind natürlich nur Gerüchte, aber daß ein gewisses Zerfallen und Aufhören allen gemüthlichen Familienlebens im königlichen Hause immer mehr bemerkbar wird, das ist eine unleugbare Thatsache.

Polen. Der Aufstand in Polen geht, man darf das trotz aller Versicherungen vom Gegentheil behaupten, seinem Ende allmählich entgegen; denn wenn auch die Insurgenten mit immer gleicher Tapferkeit kämpfen, so nimmt ihre Zahl doch beträchtlich ab und sie können ihre Verluste durch neue Zugänge nicht mehr ersetzen. Dazu kommt, daß durch die jetzt überall streng durchgeführte Grenzbeobachtung, sowohl von preukischer als von österreichischer Seite, ihnen die Zufuhr von Waffen und Munition, woran es bereits sehr zu mangeln anfängt, fast vollständig abgeschnitten ist. Die Russen dagegen ziehen immer neue Truppen ins Land, und selbst die Aufständischen gestehen, daß die neuangekommenen Regimenter mit außerordentlicher Bravour kämpfen. Sollte demnach das jetzt zur Anwendung gekommene letzte Mittel, die Organisation eines allgemeinen Landsturms, bei der Abneigung der Bauern gegen den Aufstand, wie vielfältig behauptet wird, erfolglos bleiben, so würde der Insurrection kein langes Leben mehr vergönnt sein. Die Hoffnung auf materiellen Beistand der Westmächte ist geschwunden, und die Erhebung in den ehemals polnischen Provinzen Rußlands scheint keine rechte Ausdehnung gewinnen zu wollen, da auch dort die Bauern nicht zu bewegen sind. Uns wird von einer Fabrik berichtet, die 180 Arbeiter beschäftigt, die aber jetzt wegen Mangel an Material wenig arbeitet und daher den Arbeitern nur den halben Lohn zahlt, und dennoch ist nicht einer der 180 zu den Aufständischen gegangen. Nach Mittheilungen aus Warschau sollen die Russen Befehl haben, fortan mit größerer Energie vorzugehen, weil es durchaus nothwendig sei, den Aufstand in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen. Dabei darf jedoch nicht verschwiegen werden, daß die Insurgenten in den letzten beiden Wochen wieder mehrere kleine Siege davongetragen haben, wenn sie auch an einzelnen Stellen den Kürzern zogen. Der Kampf zieht sich jetzt mehr von der Westgrenze in das Innere des Landes zurück, und auf der ganzen Grenzlinie vom Eintritt der Weichsel bis weit über den Warthe hinaus sieht man gar keine Insurgenten und auch nur ganz geringe russische Besatzungen.

Paris, 31. Mai. Heute beginnt nun die Wahlkämpfe. Wie gestern an allen Mauern und Wänden innerhalb Paris, so liest man heute auch im „Moniteur“ das Wahl-Manifest des Seine-Präfekten an die braven Wähler seines Departements. Herr Hausmann sagt darin, man möge sich zusammenschließen, denn man habe eine „Coalition der royalistischen und republikanischen Ueberbleibsel des parlamentarischen Regiments“ vor sich; stimme man für sie, so sei das „reactionär!“ Aber den Ruhe liebenden Bürgern von Paris führt der Präfekt auch noch das zu Gemüthe, was diese großartige Stadt der Industrie, des Handels, der Kunst und des Fremdenverkehrs von den „Abolaten und Journalisten“ der oppositionellen Wahlliste zu gewärtigen habe. „Ihr Einwohner von Paris, was Ihr auch seid, Grundbesitzer oder Rentiers, Gewer- oder Handeltreibende, Arbeiter oder Arbeitgeber, erinnert Ihr Euch nicht mehr der Zeit, wo die Ruhe Eurer Straßen niemals sicher war, wo der Fremde nur mit Fagen in Eure Stadt kam, die durch die immer wiederkehrenden Unruhen in Europa berüchtigt geworden war, wo, wenn auch die öffentliche Straße ruhig war, die fast unaufhörlichen Ministerkrisen die gütlichen

Bergleiche in Schreden auflösen, alle Werthe entwerthen und Arbeitslosigkeit in die Werkstätten brachten? Damals war schöne Zeit für die Rednerkämpfe, aber schon die Anzeige einer Rede genügte mitunter, das Geschäft 14 Tage im Voraus lahm zu legen. Bedauert Ihr, daß jene Zeit vorüber ist? Gut, so stimmt für die großen Redner und bemüht Euch mit ihnen, den Lauf dieses Zeitalters zurückzustauen, welches von leeren Worten zu wirklichen Handlungen fortbrängt. Aber wenn Ihr die seit 12 Jahren unter der kaiserlichen Regide von Euch genossene Ruhe so würdigt, wie sie es verdient u. s. w., so hütet Euch, das Regiment, das Euch diese thatenreiche Stille geschaffen, irgendwie erschüttern zu lassen. Habet Vertrauen zum Kaiser und zu dessen Regierung!"

London, 30. Mai. Der Abends um 5 Uhr von Brighton abfahrende Zug verunglückte gestern nicht weit von seinem Zielpunkte, der hiesigen Victoria-Station, wobei 4 Passagiere getödtet und 30 verwundet wurden, von welchen letzteren mehrere voraussichtlich noch dem Tode erliegen werden. Um eine eingetretene Verspätung des Zuges einzuholen, hatte der Locomotivführer die Expansionskraft des Dampfes zu einem solchen Grade steigen lassen, daß der Dampfessel sprang, die Maschine aus dem Geleise gerieth und der Zug den Damm hinabstürzte. Die Wagen bildeten bald nur einen Trümmerhaufen. Der Locomotivführer war der Erste, welcher sein Leben verlor, zwei andere Getödtete gehörten einer von einer Schießübung heimkehrenden Abtheilung von Gardegrenadiren an, das vierte Opfer war eine Dame.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage)

Jeder Reisende, welcher das reizende Wiesbaden besucht, wird nicht nur von dessen anmuthiger Umgegend, sondern auch von der Eleganz und Pracht der neu aufgeführten Gebäude und öffentlichen Etablissements überrascht werden.

Vor allem nennen wir die Kaltwasser-Heilanstalt Neroththal, die unmittelbar bei der Stadt am Eingange des lieblichen Nerothales und am Fuße des Neroberges, von dessen bequem zu ersteigendem Gipfel man die herrlichste Aussicht genießt, gelegen ist. Dieses vortreffliche Etablissement erfüllt sowohl

durch seine reichen Quellen und schattigen Waldpromenaden, als auch durch die vorzüglichen innern Einrichtungen und prompten Bedienung, bei durchaus nicht übertriebenen Preisen, alle Ansprüche. Achtzig elegante Zimmer stehen zur Aufnahme der Fremden bereit.

Der Dr. Kreyser, seit 22 Jahren Director der Wasserheilanstalt und der hydropathischen Abtheilung des kaiserl. russischen Hospitals zu Moskau, hat die ärztliche Leitung der Anstalt übernommen und in ihr seine Wohnung aufgeschlagen. Schon der Name dieses ausgezeichneten und rühmlichst bekannten Arztes bürgt für die Vortrefflichkeit der Anstalt. Mit der Wasserheilanstalt sind Kiefernadelbäder und die Heilgymnastik verbunden.

Wir machen es uns zu einer angenehmen Pflicht, auch das Ausland auf dieses Etablissement aufmerksam zu machen.

Dem Bewohner, sowie dem bloßen Besucher von Loschwitz wird auf dem Hauptwege, der nach der Restauration des Burgberges führt, dicht neben dem freundlichen Hause des Herrn med. pract. Burt ein Schaufenster in's Auge fallen, der photographische Studien zeigt, die gewiß für den Kenner künstlerischen Werth haben. Herr Maler Niemann, soweit die Loschwitzer weltberühmten Rebenhügel in's sächsische Vaterland hineinblicken, ein als Landschaftsmaler bewährter Künstler, hat dort sein, man erlaube mir den Ausdruck, bescheidenes Atelier aufgeschlagen, aus dem Bilder hervorgehen, mit denen Herr Niemann nicht so bescheiden hinterm Berge halten sollte. Die reizendsten Punkte in und um Loschwitz, in und um Blasewitz hat er auf dem todten Papier photographisch wiedergegeben, so daß es scheint, er habe mit seiner Maschine die Natur belauscht. Alles scheint auf den Bildern zu leben — namentlich sind einzelne Dertlichkeiten wiedergegeben, auf denen die naturgetreuesten Scenen dargestellt sind. Wie Referent hört, sind diese Bilder dort auch zu entnehmen, und es ist gewiß nicht unmöglich, daß theils die Bewohner der beiden Nachbardörfer und der Umgegend, theils aber auch die Menge Fremder, die aus Ost und West, Nord und Süd hierher eilen, ein solches Bild sich mitnehmen zur Erinnerung an die herrliche Gegend unsers sächsischen Vaterlandes, in denen sie Erholung, Erquickung, Gemüthlichkeit und neues Leben gefunden. Einer, der auf den Bergen wohnt.

Geschäfts-Bericht der Commandit-Gesellschaft Dresdner Spar- & Credit-Verein Schöne & Co., auf den Monat Mai 1863.

Einnahme.			Ausgabe.		
	R.	Gr.		R.	Gr.
An Cassabestand am 30. April 1863	368	13 2	Per Mitgliederbeiträge	80	—
• Eintrittsgelder	12	—	= Spareinlagen	6,020	8 1
• Mitgliederbeiträge	876	9 —	= Conto-Corrent	5,585	22 5
• Spareinlagen	5,544	15 —	• Vorschüsse und Personal-Credit	21,393.	7 6
• Conto Corrent	5,962	12 5	• " " Pfand-Depositen	1,300	—
• zurückgezahlte Vorschüsse, Personal-Credit	22,117	—	= " " Hypotheken	25	—
• " " Pfand-Depositen	1,127	—	= Zinsen	71	20 7
• " " Hypotheken	25	—	• Verwaltungskosten	260	29 2
• Zinsen und Provision	527	16 5	= Cassabestand	1,763	8 1
	36,560	6 2		36,560	6 2

Mitgliederzahl: 370 mit 82,500 Thlr. Betheiligung am Gesellschaftscapitale und 8606 Thlr. gemachter Einzahlungen.
Dresden, am 31. Mai 1863. Schöne & Co. Haupt-Controleur Müller.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Um allgemein ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, befindet sich von morgen Freitag, den 5. Juni, an eine Landungsbrücke an der „Saloppe,“ womit den Abfahrten von Dresden Vorm 8 bis Tetschen, Nachm. 2½ u. 5½ bis Pillnitz und Abds. 6½ bis Pirna Passagiere aufgenommen und abgesetzt werden, dagegen kommt von obigem Tage an die Landungsbrücke am „Wardgrund“ in Wegfall.

Täglich von der Saloppe } früh gegen 7½, Nachm. gegen 4½ und Abends 7½ nach Dresden
8½ bis Tetschen, Nachm. 2½ und 5½ bis Pillnitz und 6½ bis Pirna.

Dresden, den 4. Juni 1863.

Die Direction.

Lincke'sches Bad.

Heute großes historisches Concert

von Herrn Musikdirector Friedrich Laube.
Anfang ausnahmsweise 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. U. Senne.

Schillerschlösschen.

Einladung zum 1. großen Prämienvogelschießen,

Einlage 1 Thlr. — Anfang heute Nachmittag 2 Uhr.
Abends prachtvolle Illumination.

Julius Busch.

Restauration zum Schillerschlösschen.

Heute den 4. Juni:

Erstes großes Prämien-Vogelschießen.

Anfang 2 Uhr. — Von Nachmittag 4 Uhr an:

Grosses Militärconcert

von dem Musikchor der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdirector Wilhelm Berndt.

Schiller-Marsch v. Schlegel.	Finale a. Menzi v. Wagner.
Dub. 3. Op. Hans Sachs v. Vorzing.	Dub. 3. Felsenmühle v. Reiziger.
Idyllen-Walzer v. Gungl.	Lebewohl, Cavalleriemarsch v. Berndt.
Duett a. Maritana v. Wallace.	Lied: Du hörst, wie durch die Tannen, v. M. v. Löben.
Dub. 3. Op. Sirene v. Auber.	Fantaste über Robert der Teufel von Meyerbeer.
Lied (Das treue deutsche Herz) v. J. Otto.	Dub. 3. Zauberflöte v. Mozart.
Camilla-Quadrille v. Berndt.	Tambour et Trompette, Caprice de genre par Duvernoy.
Finale a. Die Hugenotten v. Meyerbeer.	Seladon-Polka v. Berndt
Jubel-Ouverture v. Weber.	Charivari, 4. Theil, v. Zulehner.
Schallwellen, Walzer v. Strauß.	
Lied von Salvatore Rosa a. Strabella von Flotow.	

Abends prachtvolle Illumination.

Entree à Person 2½ Ngr. J. Busch.

Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse.

Grosses Doppel-Concert

von Hrn. Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt und dem Trompeterchor des
R. Artillerie-Regiments unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter A. Böhme.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. J. S. Marschner.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Heute Donnerstag auf vielfachen Wunsch ein vergnügter Abend im Saale des
Waldschlösschens durch den bekannten Humoristen

Ernst Beher & Frau.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
Kinder 1½ Ngr.
Zu heiteren Abendstunden ladet ergebenst ein
Subrmüller.

Reisewitz.

Heute Donnerstag:

Concert und Vogelschießen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Winkler.

Der Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbefassen-Verein

nimmt Beitritts-Erklärungen entgegen im Comptoir „Am See Nr. 9.“

Das Directorium.

Walter. Wigard. Judelch.

Hausverkauf.

Ein massives Haus in der Mitte der Altstadt, welches für jedes Geschäft paßt und 500 Thlr. Miete trägt, ist mit einer Anzahlung von 2000 bis 2500 Thlr. zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Chiffre O. K. gefälligst in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein Gasthaus

oder Restauration mit etwas Deconomie im Preis von 8000 Thlrn. wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Ortes C. E. bez. gelangen poste restante Dohna franco an den Suchenden.

Für Baunternehmer.

In der frequentesten Lage der Seeborsstadt sind mehrere schöne Eck- u. Mittelbaustellen sofort zu verkaufen.

Nähere Bedingungen Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auf der großen Oberseergasse Nr. 20.

Um Platz zu gewinnen,

muß sehr billig verkauft werden: ein Schreibsecretair, Kleiderschrank, Sopha, Ausziehtisch, Bettstellen, Stühle, Kinderbettstelle, Matrasen und ein Topfbret;
II Meißnergasse Nr. 5, 2. Etage.

Eine Bäckerei ist zu verkaufen!

Wo? ist in der Expedition der Dresdner Nachrichten zu erfahren.

Heute Wellfleisch, frische Leber, Blut- und Chalottenwurst.

Arndt's Restauration,
Galeriestraße Nr. 10.

Schriftliche Arbeiten jeder Art (auch kaufmännische) werden prompt besorgt.
Adressen unter V. L. Nr. 1 wolle man gef. im Bureau d. Bl. niederlegen.

Altenburger Ziegenkäse

sehr schön von Geschmack, empfiehlt per Pfund billigt August Schreiber,
Schloßstraße Nr. 28.

Es können noch einige Herren an einem Familien Mittagstisch theilnehmen: Kampeschstr. 311.

Neue Matjes-Seringe,

sehr zart u. fein schmeckend, empfiehlt billigt August Schreiber, Schloßstr. Nr. 28.

Hausverkauf.

Ein Haus im Blauen'schen Grunde, nahe an der Albertsbahn, soll Veränderung halber sofort verkauft oder gegen ein Haus in Dresden umgetauscht werden. Der Kaufpreis ist 3500 Thlr., Anzahlung 6-800 Thlr. Näheres ertheilt Herr Mülke, Stärkengasse 2a. und der Productenhändler Herr Raumann in Botischappel.

Ein Drucker, der gleichzeitig mit der Maschine vertraut ist, wird bei gutem Gehalt gesucht. Adressen unter C. O. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

nenaden,
en und
Breifen,
ufnahme

fferheil-
ustischen
Anstalt
Schon
n Arztes
Wasser-
bunden.
t, auch
machen.

Doschwig
es Burg-
s Herrn
r photo-
lerischen
schwieriger
inblicken,
ort sein,
aufgeschla-
Niemann
eizendsten
t er auf
daß es
t. Alles
einzelne
n Szenen
ort auch
heils die
b, theils
st, Nord
omen zur
n Vater-
heit und
wohnt.

ft

Apr. 1877

8 1
22 5
7 6

20 7
29 2
8 1
6 2

ungen.
ler.

art.

Juni, an
u. 5½ bis
ge an die

Die Conditorei Moritzallee Nr. 2
empfehlte als etwas Vorzügliches

Thüring. Wald-Bier.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Emil Böhme, Plauensche Gasse.

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Moriz Wutke, Neust. a. Markt Nr. 5.

Feinsten Bischoff,

aus dem vorzüglichsten Landwein und grünen Orangen bereitet, empfehle ich à Kanne oder à Flasche 9 Ngr.

Carl Preissler,

im „Schiffchen“
Altmarkt Nr. 13.

Neue Matjes-Heringe

empfehle ich im Schock und auch im Einzelnen sehr billig.

Carl Preissler,

im „Schiffchen“
Altmarkt Nr. 13.

In Briefnütz bei Dresden Nr. 11b ist ein hübsches Logis zu vermieten

Ich ersuche die Gläubiger der geschiedenen Frau **Anna Elisabeth v. Trützscher geb. Baumann** verlobte **Schubath**, — welche von Herrn Advocat Anger — deren Sachwalter — nicht befriedigt worden sind, — sich behufs eines Arrangements schriftlich bei mir anzumelden.

Willibald v. Trützscher.

Beste Schweger Kerntalgseife,
das Pfund 45 Pf.,

beste gelbe Harzseife,

das Pfund 40 Pf., bei 10 Pfund billiger.
Beide Sorten kann ich mit voller Ueberzeugung angelegentlichst empfehlen.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Der belustigende
Kartenkünstler,
oder Anweisung zu 126 höchst überraschenden, leicht ausführbaren Kartenkunststücken.

6te Aufl. Von **A. v. Meerberg.**
Preis 10 Sgr.

Dieses nette Büchlein enthält viele sinnreiche, neue Kunststücke, Kartenbedeutungen und Kartenorakel, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Zur Erhöhung der Feier bei Familienfesten:
F. Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs- und Abschieds-Gedichte, Polsterabendscherze, Stammbuchverse und Gesellschafts-Räthsel.

Siebente Auflage. Preis 15 Sgr.
NB. Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten von großem Werthe. Diese Sammlung von **120 bester Gelegenheitsgedichte** ist mit solchem Beifall aufgenommen, daß jetzt die 7te verbesserte Auflage davon veranstaltet werden mußte.

Vorräthig in
W. Bod's Buchhandlung (Bruno Wienecke),
Seestraße 15, Ecke der Breitestraße.
Auch zu beziehen durch **C. F. Fleischer** in Leipzig. **C. Schmidt** in Döbeln und **Neupert** in Plauen.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher kaufmännische Handschrift schreibt und in Comptoir-Arbeiten schon etwas bewandert, sucht hierin eine Stelle und wolle hierauf Reflectirende ihre Briefe gef. unter E. J. S. Nr. 101 poste restante Großhartmannsdorf einsenden

Ein junger kräftiger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht einen Posten als Kutscher, Hausknecht, Markthelfer oder Laufbursche zum sofortigen Antritt. Adressen bittet man mit **P. V.** bez. entweder in der Expedition d. Bl. oder Grünegasse Nr. 16 I. abzugeben.

Ein junges, gebildetes, alleinstehendes Mädchen sucht hier oder auswärts eine Stelle als deutsche Bonne und Gehülfin der Hausfrau. Dieselbe macht bei guter Behandlung die geringsten Ansprüche und kann gleich antreten. Adressen mit **K. K.** in der Exped. der Dresdn. Nachrichten.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben
Denkwürdige Momente
aus
Napoleons Aufenthalt in Sachsen.

Erlebnisse eines 82jährigen Greises.
Von **J. A. Heink,**
R. S. Hegereiter, Inhaber der R. S. C.-B.-Medaille.

Als Leibjäger des Grafen Marcolini und oft zu Courierdiensten für den Churfürsten und späteren König von Sachsen verwendet, später aber wiederholt zur Suite des Kaisers befohlen, hat er, der unbeachtete Diener, mit hellem Auge manche Scene, manche Situation gesehen, die er nun in bunter, loser Reihenfolge dem Leser vorführt, und von denen einige sogar für den Historiker von Werth sind, alle aber in ihrer einfachen und dabei lebendigen Darstellung eine treffliche Unterhaltung bilden.

Preis 5 Ngr.
Ch. G. Ernst am Ende,
Seestraße 13

Billigen guten Wein

habe ich von einem auswärtigen Hause noch große Posten im Austrag zu verkaufen und empfehle solchen preiswerth, als: Forster, Traminer, Rüdesheimer, Haute Sauterne, Chateau - Margaux, à Fl. 8 Ngr., süßen Ungar, Muskat-Bünel à Fl. 10 Ngr., alten Dry Madeira und Old Portwein à Fl. 1 Thlr. Wer 1 Dbd. kauft, bekommt eine drein bei
Dstraallee 17b. **E. Luther.**

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren-**sachen,** auch Betten und **Wäsche,** werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 zweite Etage,** schrägüber den Fleischbänken.

Casseler Streichhölzer
in Schachteln und Kistchen,
Wachshölzer empfiehlt
Willibald Roux,
Scheffelgasse Nr. 21.

In jeder **Mühen** empfiehlt billigt
Qualität **Mühen** Berge, Sporeng. 12

Vielen
den Cu
gebote
8 Lec
Preis i
festge
9-10
den 2
fern Cu
mit ein
P
welcher
Reitbah
merkhan
bene T
D
Reitb
schlusse
auf den
dingung
ultimo
terminli
Tage
zu ersch
tion bet
Re
Joha
geräth
zahlung
von 9
an dem
gelegene
eröffnet
reinen
mit ih

Noch ein Schreibkursus

für Unbemittelte.

Da die Betheiligung an meinem ersten Kursus eine so bedeutende war, daß ich Vielen die Theilnahme daran versagen mußte, so bin ich erbötig, noch einen solchen Kursus zu eröffnen, wonach jedem Schlecht-Schreibenden die günstigste Gelegenheit geboten wird, sich nach meiner vielfach erprobten und anerkannten Methode in nur 8 Sectionen eine gute, geläufige Handschrift auf Lebenszeit anzueignen. Der Preis ist für den ganzen Kursus wieder auf

nur 20 Ngr. à Person

festgesetzt, und werden abermals die Abendstunden von 7-8, 8-9 und 9-10 Uhr dazu eingerichtet, von denen jeder Theilnehmer sich eine dieser Stunden 2 Mal wöchentlich zu wählen berechtigt ist. — Auch werde ich bei diesem Kursus, um früheren Nachfragen zu genügen, eine

Separat-Stunde für Damen

mit einschalten.

Pränumerations-Karten à 20 Ngr. sind zu diesem Kursus, welcher Montag den 15. d. M. beginnt, von heute ab in meiner Wohnung, Reitbahnstraße 21, I., in Empfang zu nehmen und werden Lernlustige darauf aufmerksam gemacht, sich baldigst mit Karten zu versehen, da, sobald die vorgeschriebene Theilnehmerzahl voll ist, der Kartenverkauf geschlossen wird.
Dresden, den 3. Juni 1863. Hochachtungsvoll

Reitbahnstraße 21, I. Alfred Victor.

Bekanntmachung.

In Folge des von der Jagdgemeinde Possendorf legal gefaßten Beschlusses soll die derselben zustehende, circa 594 Acker Flächenraum umfassende Jagd auf dem Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs hintereinander folgende Jahre vom 1. September 1863 bis ultimo August 1869 verpachtet werden.

Gerichtsamtswegen ist zur Verpachtung dieser Jagd der 15. Juni d. J.

terminlich anberaumt worden, daher Pachtlustige hiermit geladen werden, an diesem Tage Vormittags in dem

Gasthose zu Possendorf

zu erscheinen, sich anzumelden und zu gewärtigen, daß nach 11 Uhr mit der Auktion verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, am 28. Mai 1863.

Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.

Auctions-Anzeige.

Kommenden 17. Juni 1863 sollen in dem Gute des Gutsbesizers Herrn Johann Gottlieb Harnisch in Neuostra verschiedene Mobilgeräthschaften, Hausgeräthe, Schiff und Geschirr u. a. m. gegen sofort baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, und haben sich Kauflustige in dem Termine von 9 Uhr Vormittags in dem Gute Nr. 12 des Brandcatasters daselbst einzufinden.
Neuostra, den 30. Mai 1863

Die Ortsgerichten das.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf meinem, an dem so viel besuchten Wege von der Station Köhlschensbroda nach dem Paradies gelegenen Weinberg einen

Weinschank

eröffnet habe und empfehle bei der reellsten Bedienung meinen selbst erbauten, nur reinen Naturwein, sowie kalte Speisen, wobei ich mich stets bemühen werde, die mich mit ihrem Besuch beehrenden werthen Gäste bestens zufrieden zu stellen.

Niederlöbnitz, den 1. Juni 1863. Hochachtungsvoll Tr. Giesmann.

Eine Partie Rußbaum-Pfosten, sowie auch eiserne Pfosten und Bretter liegen im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Das Nähere in der Restauration der Madame Lehnig, am Elbberge 20.

Ein Pianoforte

wird nach auswärts gegen Cassa zu kaufen gesucht, gespieltes tafelförmig oder Pianino. Abt. nimmt gef. Hr. Rfm. Eduard Werner, Altmarkt, Frohng. vis à vis Felsner, an

Verkaufs-Anzeige.

Mehrere Rittergüter von verschiedenen Größen und Preisen, wie folgt: eins zu 450 Morg., 1000 Morg., 505 Morg., 2866 Morg., 3150 Morg., sowie ein vorzügliches Vorwerk in Görlitz von Areal 180 Morg. Nähere Auskunft darüber ertheilt

Robert Paul,
Elisabethstraße Nr. 4 in Görlitz.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 29½ Jahre alt, gelernter Fleischer, welcher Vermögen besitzt und sich der Gastwirthschaft widmen will, sucht eine Lebensgefährtin, welche dazu sich eignet, sei es Jungfrau oder junge Wittwe. Etwas Vermögen wäre erwünscht, was gesichert wird.

Werthe Damen, welche sich dessen Standes widmen wollen, bitte ich um ihre Adresse unter A. H. Nr. 200, nebst Angabe ihrer Umstände, bis 8. Juni in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung

im Preise von 60—80 Thlr., bestehend aus 3 Stuben, Küche etc., wird von einzelnen, ruhigen und pünktlich zahlenden Leuten gesucht. Adressen bittet man unter W. J. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Matjes-Heringe,

hart und fett, empfing neue Sendung und empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße Nr. 1.

Ein großer brauner Sühnerhund, ohne Abzeichnung, auf den Namen „Castor“ hörend, hat sich Sonntag, den 31. Mai, verlaufen. Wer denselben in Gärten bei Dohna, im Gute Nr. 2, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Für ein Mädchen aus der Provinz, mit allen weiblichen Arbeiten vertraut, wird unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Ladenmädchen oder bei einer einzelnen Dame gesucht. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Für Musiker!

Ein erster Geiger, erster Hornist, Fagottist, Trompeter, Bassist, welcher Tuba bläst, finden gute Stellen.

Julius Reinhard, Weberg 16 III.

Der Einlauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidern ist Rampeschestraße 6 III.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Schlosserprofession zu erlernen, kann sich melden beim Schusterhaus.

Schlossermeister Fehrmann
daselbst.

Ein Maurer sucht einen Posten als Hausmann, zu Michaeli beziehbar. Es kann auch Caution gestellt werden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung,

Diermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage

Webergasse 35, Ecke der Quergasse,
unter der Firma:

Bruno Ed. Schmidt

eine
Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarrenhandlung
eröffnet habe. Indem ich mein Unternehmen einer geneigten Beachtung empfehle, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch aufmerksame und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Dresden, am 4. Juni 1863. Mit Hochachtung und Ergebenheit

Bruno Ed. Schmidt.

Echt Bairisch Bier- und Wein-Stube,

Nr. 8 Ranpe'sche Straße Nr. 8.

Heute
Abend: **Quartett-Musik**

von einem der berühmtesten Künstler hier. Ich bitte hierzu um geneigten Zuspruch, versichere gleichzeitig, div. Speisen, sowie ein ff. **Culmbacher & Waldschlößchen-Bier** meinen werthen Gästen verabreichen zu können. Hochachtungsvoll

C. Bachmann.

Ich empfang eine Parthie

Habanna Londres Cigarren in $\frac{1}{10}$ Kst.,

die ich zu dem sehr billigen Preise von 19 Thlr. pr. Mille zu verkaufen beauftragt bin. Außerdem empfehle meine Nr. 12 à 6 Pf., Nr. 6 à 5 Pf., Nr. 10 à 4 Pf., Nr. 11 à 3 Pf. einer geneigten Berücksichtigung.

C. Dröpler, Hauptstraße 31,

Ecke vom Markt.

Von größtem Interesse für die geehrten Damen ist der **ausserordentlich billige Verkauf** von

Damen-Mänteln, Paletots & Jacken

Nr. 5, 5 Frauenstraße 5, 5, 1. St.

Conditorei von Ed. Reintanz,

Ostraallee 38 im Albertsbad, Ostraallee 38.
Guten Caffee und frisches Gebäck, auch im Freien servirt,
von früh 6 Uhr an.

Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgepackte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu 12, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr. pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

Oswald Jungtow,

Marlenstrasse 30.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt die Tapeten-Fabrik von

Mohr & Menzel,

Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Piano

werden vorzüglich rein gestimmt u. gut reparirt am See 36, 11. Auch werden nach auswärts Bestellungen angenommen.

Wir. Sonntag den 7. Juni Partie auf die Post. Besprechung Sonnabend Abend in Breitfelds Restaur.

Y! Morgen (Freitag) Abend bei **Schenk,** Ecke der Ammon- und Bergstraße.

Aufforderung.

Der anonyme Brieffschreiber, welcher uns des Vestrübens beschuldigt, „dem Wohl-ergehen eines Andern Schaden zu wollen“, möge uns durch Angabe von Gründen oder Beispielen befähigen, ihn über seinen Unverstand aufzuklären.
Die Redaction des **Naturarztes.**

S. S. 10

bittet freundlich die Dame, welche am 30. Mai vergeblich auf mich gewartet hat, sich den 6. d. M. Nachmittags von 5—6 Uhr wieder da einzufinden. Man bittet dringend, allein zu sein. — NB. Das Erkennungszeichen bleibt dasselbe.

Anfrage.

Wie kommt es wohl, daß noch Niemand auf die Speculation gekommen ist, Personentwagen nach dem so reizend gelegenen Badeort Kreischa zu fahren? Die schöne Gegend, passend zu Parteen nach dem Dorfe Lockwitz, nach Lungwitz, dem Tempel etc., jedes ohngefähr $\frac{1}{2}$ Stunde, sowie der Bade- und Restaurationsgarten, in welchem bei freundlicher Bedienung jederzeit gute und billige Speisen und Getränke zu haben sind, auch vom 15. d. M. kalte und warme Bäder eröffnet werden, würde gewiß zahlreicher besucht werden, wenn solche Gelegenheiten zu haben wären und würde ohne Zweifel rentiren

Achtung!

Ernädige Frau auf der W—straße mit den Locken — die kneipt!!!

Mielgeliebter **Kr. . . s** — laß Dich herehren!!! — Pantoffelchen und Haarmooß!

Die herzlichsten Glückwünsche der Madame **Ziller** an der Kirche zu ihrem heutigen Wiegenfeste. — Mögen Sie noch recht viele derartige Tage vereint mit Ihren Lieben froh, gesund und glücklich erleben.

Den vor mehreren Jahren hier in Dresden als Mehlhändler und Lotteriethecollecteur fungirenden Handlungscommis **Büchner** aus **Meißen** ersuche ich, die bei mir zurückgelassenen 2 Paar alten Hosen baldigst abzuholen.

G. Kleemann,
Webergasse (Stadt Meissen).

Für Schuhmacher.

Eine Schuhmachersfrau sucht Arbeit im Schuh- und Stiefel Einfassen und dergl.: Töpfergasse Nr. 9 im Hinterhause 4 Tr.

Bolzenbüchsen,

sicher und scharf schießend, nebst allem Zubehör, werden unter Garantie verkauft, auch derartige Reparaturen übernommen
Zahngasse 18, 2. St

Hierzu eine Beilage.

trag
Schön

Rielm
Li. sen
hier
welch
gewor
Rang
mögen
hiesige
men
beren

er zu
sämm
zweiter
Dresd
von de
wächte

Leon I
Gräfin
noch n

Liesent
sprach
— vu

von R
sen-rg
viel v
ben W

Marco
manns
fand,
währen
bedient
Militar
Kamme
benen
später

Ciga

billig m

N

ist das
dem B

Ait
werden
laufen

Noch einmal!

(Schluß)

Einen in mehrfacher Beziehung nicht uninteressanten Beitrag zu jener dunklen Geschichte liefert uns Herr R. G. Schöne, Director des Dresdner Spar- und Creditvereins.

„Ich selbst, schreibt er, war mit der Frau Gräfin von Kielmannsegge und dem von Ihnen genannten Tischlermeister Liefenberg, mit welchem ich in seinem Hause (Heinrichstraße 2) hier zusammengewohnt, persönlich bekannt gewesen. Liefenberg, welcher durch Heirath einer Wittve der Besitzer dieses Hauses geworden war, zählte zu seinen Kunden viele Herrschaften ersten Ranges hiesiger Stadt und befand sich in recht leidlichen Vermögensverhältnissen so lange, bis er durch den Ausbau der hiesigen Synagoge, bei der er Arbeiten im Accord übernommen hatte, nach seiner eigenen Aussage durch Wucherer, in deren Hände er gerathen war, so tief in Schulden kam, daß er zur Befriedigung seiner Gläubiger sein Haus und sein sämmtliches Mobilar veräußern mußte und zuletzt mit seiner zweiten Frau, einer verwittwet gewesenen Kaufmann Koch, von Dresden nach Reschwitz auf das Gut des Grafen Riech zog, von dem er das sogenannte Gnadenbrod erhielt und als Nachwächter sein trauriges Dasein endete.

Dieser Liefenberg sprach oft und gern vom Kaiser Napoleon I. und wiederholt hörte ich von ihm auch den Namen der Gräfin von Kielmannsegge nennen, welche ich zu jener Zeit noch nicht gekannt hatte.“

Es unterliegt keinem Zweifel, füge ich hinzu, daß besagter Liefenberg, der viel von den geheimen Befehlen des Kaisers sprach, nichts Anderes als einer seiner vielen Auskundschafter — vulgo Spion genannt — gewesen war.

Später, als der Schreiber jener Mittheilung der Gräfin von Kielmannsegge einmal erzählte, daß der Tischlermeister Liefenberg öfters deren Namen genannt habe, konnte er nur so viel von ihr erfahren, daß sie diesen Liefenberg als einen braven Mann kenne, der wohl ein besseres Loos verdiene.

Als die große Versteigerung des kostbaren Mobiliars des Marcolinischen Palais stattfand, bezeichnete Gräfin von Kielmannsegge, welche sich unter dem kauflustigen Publikum befand, mir zwei Klingelzüge als Solche, welcher sich Napoleon während seines Aufenthalts im gedachten Palais eigenhändig bedient habe um mittelst des Einen nach dem höher gelegenen Militair-Bureau und mittelst des Andern nach seinem ersten Kammerdiener (dem später von ihm in den Grafenstand erhobenen Louis Joseph Narcisse Marchand, einem der drei von ihm später ernannten Testamentsvollstrecker*) zu läuten. — Die

Gräfin rieth mir diese Klingelzüge als geschichtliche Reliquien zu erstehen, in Folge dessen ich noch heute mich im Besitze derselben befinde. — Sie selbst wünschte ein Stück von den Möbeln, deren sich der Kaiser in dem von ihm bewohnten, zu ebener Erde gelegenen Cabinet (dem jetzigen Conferenzzimmer des Stadtfrankenhauses) bedient habe, zu kaufen. Sie bezeichnete mir u. A. einen großen Jagdgewehr-Schrank von Rosenholz und mit Spiegelglashüren und gab mir, da sie vor der Ausbietung dieses Gegenstandes sich entfernen wollte, den Auftrag, diesen Schrank, wenn er nicht bis zu einem übertriebenen Preise emporgesteigert würde, für ihre Rechnung zu erstehen. Auf mein letztes Gebot von 407 Thalern wurde ich von einer hiesigen Handelsfrau W. überboten und trat zurück, da der Schrank nach meiner Beurtheilung kaum 300 Thaler werth zu sein schien. Als ich der Gräfin darüber Bericht erstattete, billigte sie vollständig, daß ich nicht mehr geboten, und schickte schon am andern Morgen jene vierhundert Thaler, die sie zum Ankauf jenes Schranke bestimmt hatte, nach dem sächsischen Erzgebirge an einen Hilfs-Comité, welcher sich dort wegen der daselbst ausgebrochenen Hungersnoth gebildet hatte.“

Dieser schöne Zug macht ihr Ehre und versöhnt uns einigermassen mit dem mitleidslosen Kaltsehenlassen ihres unehelichen Sohnes Heinrich.

„Gräfin von Kielmannsegge (fährt unser Gewährsmann fort) sprach gern und viel, aber stets mit glühender Bewunderung und Verehrung vom Kaiser Napoleon, den sie (wie uns ein Anderer meldet) in einem ihrer Briefe an ihn „l'étoile de sa vie“ (den guten Stern ihres Lebens) genannt haben soll.“

Aus dem Munde des Dr. R. G. habe ich schließlich noch erfahren, daß Gräfin von Kielmannsegge, mit der er seit dreißig Jahren befreundet gewesen, ziemlich umfangreiche, in französischer Sprache geschriebene Denkwürdigkeiten ihres abenteuerlich bewegten Lebens hinterlassen habe, die aber nach dem Beispiele König Gustavs III. von Schweden erst fünfzig Jahre nach ihrem Ableben — also anno 1913 — an's Licht treten sollen.

So lange will ich nicht warten. Mein Roman, betitelt: „Die Gräfin von Kielmannsegge und ihre Zeit“ wird, 60 Druckbogen stark, Anfangs October dieses Jahres erscheinen und in Bezug auf die vielfältigen Anfragen, die von auswärtigen Buchhandlungen fast täglich an mich gelangen, diene Allen zur Nachricht, daß ich ihren Honorar-Bedingungen bis Ende Juli dieses Jahres entgegensehe.

Wer Lust hat, der melde sich!

G. M. Dettinger.

*) Graf Marchand lebte noch im Jahre 1860. Ob er seitdem gestorben ist, weiß ich nicht.

Beachtenswerthe Offerte für Raucher!

Von einem Hamburger Haus sind mir ca **50 Mlle. Havana-Cigarren** à Mlle. 26 Thlr. zum Verkauf übergeben worden

Der vorzüglichen Qualität und gutem Brand angemessen, ist der Preis sehr billig notirt und der gefällige Versuch wird sicher zum Kauf größerer Posten führen.

Die Packung ist in Zehntelstücken

Brand: Cinto de Orion und Nueva Albion.

Emil Cohné,

Wilsdrufferstraße, Hotel zum goldenen Engel.

Nur noch kurze Zeit

ist das colossale Rundgemälde, die Völkerschlacht bei Leipzig, zu sehen täglich auf dem Postplatz von Morgens an bis so lange es Tag ist gegen Entree von 24 Ngr

Alte noch brauchbare **Sobelbänke** werden Antonstadt Louisenstraße 15 zu kaufen gesucht.

Zwei Zelte

sind billig zu verkaufen: in Dresden, gr Kirchgasse Nr. 1 part.

Achtung!

Zimmer werden abgerieben, ausgebeffert und neu gemalt, sowie auch jeder Anstrich auf Fenster, Thüren, Fußboden u. Hausabputz aufs Billigste und Dauerhafteste besorgt. Werthe Adressen bittet man im Goldarbeiter-Laden Landhausstraße Nr. 15 abzugeben.

Alte, wenn auch ganz defecte Kommoden und Rohrstühle werden zu kaufen gesucht: Böhmischgasse Nr. 10 b.

Emil Hennig.

Ziegelstreicher = Gesuch.

Mehre tüchtige Mauerziegelstreicher werden gegen guten Lohn gesucht in der Ziegelei im Briegnitz.

Stadt Ofter Loose | **Creditloose**
Ziehung am 15. Juni, | **Ziehung am 1. Juli,**
 mit Treffer bis 20,000 fl. ö. W., | mit Treffer bis 250,000 fl. ö. W.,
 sind gegen erleichternde Einzahlungen zu haben im
Comptoir der Commanditgesellschaft
Dresdner Spar- & Creditverein.
 Schöne & Comp., Dippoldiswaldaerplatz 11, 1. Et

Etablissements-Anzeige.

Ich beehre mich, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage die auf der hiesigen Rampe'schen Straße Nr. 8 gelegene **W. Koch's Restauration** übernommen habe.

Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Etablissement durch gütigen Besuch zu beleben, werde ich bemüht bleiben, durch aufmerksame Bedienung, sowie durch gute Speisen und Getränke in jeder Hinsicht den Anforderungen zu entsprechen.

Dresden, den 2 Juni 1863.

Hochachtungsvoll

C. Bachmann.

Grosses Königsschiessen zu Dohna,

welches den 7. bis mit dem 9. Juni abgehalten wird Ich erlaube mir hiermit ein hochverehrtes Publikum aufmerksam zu machen, der schöne Schießplan, welcher mit Buben und Zeltern ausgeschmückt ist, gestattet die schönste romantische Aussicht. Noch erlaube ich mir, meinen neu eingerichteten **Champagner- und Wein-Salon**, wobei ich eine Auswahl französischer, Ungar- und Rheintweine bestens zu empfehlen.

Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden werthen Gäste von nah und fern solid zu bedienen und mit großer Auswahl von billigen Speisen und Getränken aufzuwarten.

Ergebenst

W. Suhre.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 6. Juni c., früh 8 Uhr,

soß die diesjährige **Kirschennutzung** am Eisenbahndamme bei **Trachau** meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Die Bahnverwaltung.

Am heutigen Tage eröffnete ich am **Leipzig Dresdner Bahnhofe**, Neudorfer Mittelweg, (Abfuhr nach der Großenhainer Straße zwischen den Fabriken der Herren Creuznach u. Scheller und des Herrn Washington Beyer) ein Lager von

Stein- u. Braunkohlen,

verbunden mit Niederlage von **div. Baumaterialien**, als **Baukalk, Cement, Ziegel aller Art, Deckenrohr** etc. und halte mein Unternehmen unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung bestens empfohlen.

Dresden, den 1. Juni 1863.

E. Kornmann.

Sehr beachtenswerth für Hausfrauen.

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rittergütern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

schöne, ausgezeichnet feine Tafelbutter

3 Mal frisch die Woche abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets frisches Lager bei **Hrn. F. E. Müller's Wwe.**, Mehlhandl., Weißgasse **L. Kühne**, an der Elbe Nr. 20.

Brühlische Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur noch wenige Tage täglich von 10-6 Uhr, Sonn- und Festtags von 11-6 Uhr:

Das grosse Historienbild von **C. F. Lessing:**

Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mittelthür III. Entree 5 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biepsch u Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Vizeur Kühling** in Potschappel. **Hrn. Ger u. Hypothekensbuchführer Junold** in Tharandt. **Hrn. Rector C. R. M. E. Süß** in Schwarzenberg. **Hrn. C. Trempsch** in Dresden. — Eine Tochter: **Hrn. P. Köhler** in Johnsbach. **Hrn. Conrector E. Haas** in Greiz. **Hrn. D. F. Köppel** in Treuen. **Hrn. Hilfsgeistlichen S. Rauck** in Bräunsdorf b. Freiberg. **Hrn. Postrath Groß** in Carlstrube.

Verlobt: **Hr. F. Scheffler** in Gera mit **Frl. E. Koppel** in Meissen. **Hr. E. Wagner** mit **Frl. A. Schrotmann** in Jittau.

Getraut: **Hr. Th. Bochmann** mit **Frl. G. Bochmann** in Reuskästel. **Hr. Pastor F. Schröter** mit **Frl. A. v. Köben** in Wiltenhain. **Hr. S. Mingramm** mit **Frl. A. Selbmann** in Döbeln. **Hr. W. Raumann** mit **Frl. E. Luß** in Waldenburg. **Hr. E. D. Müller** mit **Frl. F. Weiser** in Kaulitz. **Hr. E. W. Seifert** mit **Frl. M. Vär** in Dresden. **Hr. F. Franke** in Burg mit **Frl. A. Degenkolb** in Dresden.

Bestorben: **Frau D. verw. Knaut**, geb. Graneß in Zwickau. **Hrn. C. F. Drescher's Sohn Theodor** in Glauchau. **Hr. Deutlerstr. C. F. Drgs** in Waldenburg i. S. **Hr. Kaufm. R. A. Limberg** in Dresden. **Hrn. Rfm. S. Schwende's Sohn Reinhold** das. **Hrn. C. Schmoll's Tochter Hedwig** das. **Hr. J. C. Richter** das. **Frau A. Teweß**, geb. Leylauf das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 4 Juni:

Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexico. Große heroische Oper in 3 Acten von Spontini. Unter Mitwirkung der Herren **Lichatschek, Rudolph, Weiß, Scharfe, Ritterwurzer, Frey, Hollmann, Eichberger, Hablaueh** und **Frau Jauner-Krall.**

Anfang 7^{1/2} Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag: Bürgerlich und romantisch.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Donnerstag, den 4 Juni:

Die Grille. Schauspiel in 5 Acten von **Ch. Birch-Pfeiffer.**

Anfang 6 Uhr. Ende 8^{1/4} Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der **Carthol. Hofkirche** ab früh 8, 8^{1/2}, 9, 9^{1/2}, 10, 10^{1/2}, 11, 11^{1/2} Uhr.)

Vom **Walbschloßchen** ab früh 7^{1/4}, 7^{3/4}, 8^{1/4}, 8^{3/4}, 9^{1/4}, 9^{3/4}, 10^{1/4}, 10^{3/4}, 11^{1/4}, 11^{3/4}, 12^{1/4} Uhr.)

*) Von da an aller Viertelfunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelfunden

Vom **Schloßplatz** nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem **Schloßplatz** von Nachm. 3^{1/2} Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Berliner Productenbörse den 3. Juni 1863.

Weizen loco 60 69 @ — Roggen loco 46^{1/4} @. 46^{1/2} @. 47^{3/4} @. 60 @. — Spri-

tu loco 15^{1/2} @. 15^{3/4} @. 16^{1/2} @. 16^{3/4} @. 100000 gef. — Rüböl loco 14^{1/2} @. 14^{3/4} @.

13^{3/4} @. unv. — Gerste loco 33 - 39 @

Safer loco 22 - 24 @. — @ - @

Aecht persisches

Insecten-Pulver

in Flaschen à 5, 3 und 2 Ngr., so wie ausgewogen empfohlen

Brückmann & Weingärtner,
Landhausstraße 8.

Neue Matjes-Seringe,

zart und fett, empfing

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

ersch. tägl.
werden die
bis Mitta
men i
Ma

No.

das auf
Historien

blattes e
den Bez
Ministeri
führung
betr. B
prietation
Eisenbah

am 3. J
deren Er
gegengese
war troß
Den Les
der Plan
zwar ge
hen, bes
In Folg
tung ein
soweit n
worden
große B
Stoß ha
selbst ber
tend gef
len med
werden.
der stäb
zur Prü
den Bla
Es hand
Hr. Pro
senansch
gab er
würde n
lich sind
dafür an
aus ein
herborge
den Aus
Beachtun
schlag für
Prof. A
diesem

nur 41 M
der heute
monatsp